



**Statement von Tanja Himer,  
Geschäftsführerin des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat,  
in der Pressekonferenz am 23. Mai 2022 um 11 Uhr in Essen**

Es gilt das gesprochene Wort!

Guten Morgen, liebe Damen und Herren,

Bischof Overbeck und Pater Maier haben die dramatische Lage in Lateinamerika bereits angesprochen. Lassen Sie mich zwei – wie ich finde – eindrückliche Beispiele hinzufügen: Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. In Bolivien lassen engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester den Armen medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben. Sie springen also ein, weil das marode staatliche Gesundheitssystem insbesondere die Armen im Stich lässt. Lateinamerika befindet sich in einer dramatischen humanitären Krise. Darauf wollen wir verstärkt aufmerksam machen und haben deshalb die kommende Adveniat-Weihnachtsaktion unter das Motto „Gesundsein fördern“ gestellt. Denn dank unserer Projektpartnerinnen und -partner durchbrechen wir die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut. Gesundheitshelferinnen und Gesundheitshelfer werden ausgebildet, sie besuchen Kranke und Familien. Kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsstationen sind die Hoffnung der Armen.

Schauen wir nun, um der Einladung zur Bilanzpressekonferenz gerecht zu werden, genauer auf das Zahlenwerk unserer Hilfe im vergangenen Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021. Trotz der Corona-Pandemie und ihrer Folgen kann sich die Bilanz durchaus sehen lassen. Denn obwohl viele Weihnachtsgottesdienste ausgefallen sind oder nur von Wenigen besucht wurden, konnten wir auf die hohe Spendenbereitschaft unserer Spenderinnen und Spender zählen. Die Einnahmen aus den Sammlungen in den Weihnachtsgottesdiensten haben sich zwar auf 11,95 Millionen nahezu halbiert. Dennoch ist es gelungen, den Rückgang der Ge-

samteinnahmen aus Kollekten, Zuwendungen und Spenden auf zehn Prozent zu begrenzen: von 48,61 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2020 auf 43,67 Millionen Euro 2021. Der Höchststand bei den Einzelspenden in Höhe von 19,65 Millionen Euro und der Weiterleitungsspenden in Höhe von 2,5 Millionen Euro bedeutet einen Zuwachs in diesem Bereich von 6,4 Millionen Euro. Es ist uns also gelungen, in der Corona-Pandemie mit Kreativität und neuen Formaten unsere Spenderinnen und Spender auch außerhalb der weihnachtlichen Gottesdienste zu erreichen.

Im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen haben sich die weiteren Einnahmen bewegt: die Mess-Stipendien in Höhe von 264.000 Euro (2020: 300.000 Euro), 2,85 Millionen Euro aus der Priesterpatenschaftsaktion (2020: 2,64 Millionen Euro), 1,2 Millionen Euro umfassenden Nachlässen (2020: 1,76 Millionen Euro), Zuwendungen des Verbandes der Diözesen Deutschlands, öffentlichen Zuwendungen und der Adveniat-Stiftung sowie sonstigen Einnahmen in Höhe von 1,34 Millionen Euro (2020: 1,34 Millionen Euro). Die Einnahmen aus Zins- und Fondserträgen sowie Beteiligungen betrugen im Geschäftsjahr 2021 rund 900.000 Euro (2020: 1,09 Millionen Euro). Eine detaillierte Übersicht finden Sie auf Seite 28 des Jahresberichtes.

Adveniat konnte im vergangenen Geschäftsjahr 1.500 Projekte mit einer Summe von 29,3 Millionen Euro fördern. Dafür danke ich den Spenderinnen und Spendern von Herzen. Durch ihre Spenden haben sie gezeigt, dass sie sich von den Menschen und den drängenden Problemen Lateinamerikas und der Karibik berühren und bewegen lassen. Damit schenken sie insbesondere den Armen und Benachteiligten Perspektiven und Hoffnung für ihr Leben.

Herzlichen Dank.